

Um Mitternacht

Die Schatten fallen tief in enge Gassen,
Stumm liegt die Stadt, vom Menschenschritt verlassen,
Urdunkle Laute tut ein Brunnen kund:
Traumtrunken spricht zur Nacht der Erde Mund.

Zur Sternenklarheit reckt sich hoch empor
Des gotischen Münsters streng gefügter Chor —
Vom Turme fallen unerbittlich, träge
Der Stundenglocke mitternächt'ge Schläge.

Die Eulenbrut, die im Gebälke hegt,
Vom Schläge aufgescheucht die Schwingen regt — —
Dann leise wieder Korn um Körlein fällt
Im umgewandten Stundenglas der Welt —

Der Pforte Bogen füllt ein Jüngstgericht,
Zu halb im Schatten, halb erwählt vom Licht,
Doch voll beschienen leuchtet heiter mild
Der heiligen Madonna lieblich' Mutterbild — —

Die Schatten wandern und die Scheine sinken
Von Turm und Dächern, die im Hellen blinken.
Am gotischen Zierat, an der Kirchenwand
Hält Licht und Finsternis nicht gleichen Stand.

Doch immer gleich im nächt'gen Chore rot
Des ewigen Lichtes stäte Inbrunst loht,
Der Gottesliebe stumm' Symbol — und Gleichnis
Der Gnadenbotschaft in der Welt Ereignis.

Wilhelm Wibber